

Welt retten mit neuen Ideen

Studenten aus ganz Deutschland treffen sich zum Wirkcamp auf dem Campus der Leuphana

Ikö Lüneburg. Es wird geschraubt, gehämmert, zuge-schnitten und poliert: Lastkonrad bekommt seinen letzten Schliff. Lastkonrad, so lautet der Arbeitsname des Lastenfahr-rads, das am Wochenende in der Fahrradwerkstatt KonRad auf dem Uni-Campus entstand.

Das Projekt ist ein Teil des Wirkcamps der Initiative Synagieren, das an diesem Wo-chenende unter dem Motto „Weltretten“ auf dem Campus stattfindet. 120 Interessierte aus ganz Deutschland kommen zu-sammen, um sich in Arbeits-gruppen mit ökologischen und sozialen Problemem auseinan-derzusetzen. Frieda Prochaska von Synagieren erklärt den Sinn eines Wirkcamps: „Wir machen etwas und reden nicht nur. Am Ende soll etwas Greifbares ent-stehen.“ Die Initiative wurde 2009 gegründet. Einer der Gründer ist Florian Menzel, er weiß: „Viele Studenten möch-ten sich für etwas einsetzen, aber haben kaum Zeit dazu.“ Deshalb nehmen sich die Syna-genten an diesem Wochenende bewusst drei Tage lang Zeit.

Auch Robert Klunker hat sich Zeit genommen, obwohl er eigentlich lernen müsste. Er studiert in Jena und wohnt dort



Christoph Florin (v.l.) schraubt noch, während Verena Wolf schon einmal den Komfort des Lastenfahr-rads testet. Ein ganzes Wochenende tüftelten die Studenten an dem Gefährt. Foto: t & w

an einer Bundesstraße. Auto-verkehr kann er gar nicht lei-den: „Der private motorisierte Verkehr sollte aus Innenstädten verbannt werden.“ Das Lasten-fahrradprojekt ist ein toller Bei-trag, findet er. So können auch größere Dinge per Pedalkraft

transportiert werden. „Das Bau-en ist echte Präzisionsarbeit“, weiß Klunker. Er ist froh, dass Studenten von KonRad in der Arbeitsgemeinschaft mit dabei sind. Obwohl es für sie auch das erste Lastenfahrzeug ist: „Wir haben uns einen Plan aus dem

Internet genommen, aber es hier und da ein bisschen anders gebaut“, erzählt die Lüneburge-rin Maren Stöber. Das fertige Rad wird dann auf der Internet-seite Velogistics verzeichnet. Auf der Seite sind Standorte von Lastenfahrzeugen in der

ganzen Welt angegeben. So fin-det jeder, der eins braucht, ein Lastenfahrzeug in seiner Nähe und kann es dann ausleihen.

Das Projekt ist eines von acht ganz unterschiedlichen Arbeits-gemeinschaften. Da gibt es zum Beispiel das Projekt Hexenstich, das aus Kleiderspenden neue Kleidung näht, die Gemein-wohlökonomie, die Lüneburger Unternehmen danach bewertet, wie viel sie zum Gemeinwohl beitragen, und The Compensa-tors, die in Supermärkten zei-gen, wie man klimaneutral ein-kaufen kann.

Max Werner war schon beim letzten Wirkcamp in Tübingen dabei und hatte dann die Idee, auch eines in Lüneburg zu organisieren. Er freut sich über die vielen Teilnehmer: „Es sind auch sehr viele Leute aus Süd-deutschland angereist.“ Die At-mosphäre sei eine ganz besonde-re. Die Teilnehmer übernachten bei Lüneburgern, versorgt werden sie durch die Arbeits-gemeinschaft Vokü. Das Wirk-camp in Lüneburg ist bereits das sechste, das die Initiative organisiert hat. Aber sicher nicht das letzte, da ist sich Synagentin Isabell Rase sicher: „Man kommt dazu, verliebt sich in die Idee und trägt sie weiter.“